



Leitfaden zur Weiterbildung zum Integrationsbegleiter in der Schweiz

1. Einführung

Sie wollen Ihre interkulturellen Kompetenzen stärken und Sensibilität für Menschen anderer Kulturen entwickeln? Sie wollen den Reichtum unterschiedlicher Kulturen entdecken und dazu beitragen, dass Integration und ein konstruktives und hilfreiches Miteinander der Menschen in ihrem Umfeld gelingt? Sie haben bereits Kontakte zu Migranten – beruflich oder privat – oder Sie haben selbst eine Migrationsbiographie und wollen Ihre Erfahrungen reflektieren und auf ein solides Fundament stellen? Dann freuen wir uns, wenn wir Sie auf Ihrem Weg unterstützen und begleiten dürfen.

2. Anbieter und Kooperationspartner

EIMI (Europäisches Institut für Migration, Integration und Islamthemen) ist ein Institut unter dem Dach der Akademie für Weltmission. Die Akademie für Weltmission in Korntal ist ein Studienzentrum, in dem Christen gemeinsam lernen, lehren, forschen und leben, um ihre Kompetenzen zu erweitern, Menschen anderer Kulturen zu begegnen, mit ihnen zu leben und sie mit Christus Jesus bekannt zu machen. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Arbeitsgemeinschaft Interkulturell (der Schweizerischen Evangelischen Allianz), der AEM Schweiz (Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen) und des TDS Aarau wird die Weiterbildung zum Integrationsbegleiter ab Herbst 2016 in Aarau durchgeführt.

3. Bildungsverständnis des Europäischen Instituts für Migration, Integration und Islamthemen

Unsere pluralistische Gesellschaft, Migranten aus aller Welt so wie die Vielzahl unterschiedlicher Migrantengemeinden verstehen wir als Chance. Wir wollen diesen Reichtum und die Vielfalt wertschätzen, Berührungspunkte abbauen und Beziehungskompetenzen stärken. Wir fördern sowohl in christlichen Gemeinden, wie auch auf politischer Ebene den Weg von Parallelstrukturen hin zu nachhaltiger Integration.

4. Leitung des Instituts

Yassir Eric M.A. in Missiologie (Columbia International University / AWM und Ev. Hochschule Ludwigsburg); profunde Kenntnisse des Islam, pastoraler Dienst in Migrantengemeinden, lebt mit seiner deutschen Frau und drei Kindern seit 1999 in Deutschland. Unterstützt wird Yassir Eric durch ein Team von internen und externen Dozenten. Ein Gremium mit Experten aus den verschiedenen Themenbereichen begleitet das Institutsteam.

5. EIMI-Referenten

Neben Yassir Eric und dem Team der AWM/EIMI werden die Module von qualifizierten Referenten gestaltet und unterrichtet, die selbst aus der Praxis kommen und das Anliegen von EIMI mittragen.

6. Ziele der Ausbildung

Während des Ablaufs der Weiterbildung soll der Teilnehmer folgende Kompetenzen erwerben:

Soziale und emotionale Kompetenz:

- Achtsamkeit und Aufmerksamkeit im Miteinander mit Menschen anderer Kulturen
- Eigene und fremde Verunsicherung und Besorgnis wahrnehmen, einordnen und Ansätze zum konstruktiven Umgang finden
- Freude in kultureller Vielfalt kreativ leben!

Wissenskompetenz:

- Christlich-theologische Perspektive der Migration
- Basiswissen Kultur, Religion und Kommunikation
- Migration verstehen (historisch – soziologisch – politisch)

Handlungskompetenz:

- Kontakte eröffnen, Brücken bauen, Begegnung gestalten
- Integrationsfördernde Aktivitäten initiieren
- Beraten und begleiten von Migranten im Integrationsprozess
- Kontakte initiieren, auf andere zugehen

Methodenkompetenz:

- Orientierung über Informationszugänge und Recherchemöglichkeiten
- Vertraut werden mit dem Dreischritt „sehen – bedenken – handeln“

- Kritische Selbstreflexion

7. Ablauf der Ausbildung

Die Weiterbildung zum Integrationsbegleiter umfasst

- Vier Pflichtmodule
- Zwei Wahlpflichtmodule (für Korntal: es sind zwei Module aus vier möglichen Modulen auszuwählen)
- Drei Wahlmodule (für Korntal: es sind drei Module aus zehn möglichen Modulen auszuwählen)
- Ein Praxisprojekt
- Ein Abschlussgespräch

Insgesamt umfasst die Weiterbildung Integrationsbegleiter 9 Seminartage. An allen Seminaren (Wahl-, Wahlpflicht- und Wahlseminare) können auch Tagesgäste teilnehmen. Wer am Gesamtprogramm teilnimmt, erhält nach Abschluss der Weiterbildung ein Zertifikat. Für jeden besuchten Seminartag kann man auf Wunsch eine Teilnahmebescheinigung erhalten. Der Einstieg in die Weiterbildung ist jederzeit möglich, da die einzelnen Module in sich abgeschlossen sind. Teilnehmer benötigen keine spezifische Vorbildung, um die Weiterbildung zu besuchen.

8. Arbeitsaufwand und Nacharbeit (für Teilnehmer an der Weiterbildung)

Vor Beginn der Weiterbildung ist eine Eingangsreflexion (ca. 2-3 Stunden Arbeitsaufwand) zu erstellen. Nach jedem Seminartag gibt es definierte Aufgaben und/oder Reflexionen, um das erworbene Wissen zu vertiefen und praktisch anzuwenden. Für die Bearbeitung der Aufgaben sollten je nach Aufgabentyp zwischen 1 und 5 Stunden eingeplant werden. Vorarbeiten für die einzelnen Seminartage sind nicht erforderlich.

Weitere Einzelheiten zu den Aufgaben finden sich in dem **Leitfaden der zu erbringenden Aufgaben zur Weiterbildung zum Integrationsbegleiter** und können bei Marion Hofmann (mhofmann@eimi-korntal.eu) angefordert werden. An dieser Stelle sei bereits darauf hingewiesen, dass **die Aufgaben und Reflexionen zeitnah erledigt werden müssen**, um einen nachhaltigen Lernerfolg zu erzielen.

9. Praxisprojekt

Jeder Teilnehmer wird über die Zeit der Weiterbildung an einem Praxisprojekt arbeiten (mindestens 10 Stunden praktische Arbeit). Ziel des Praxispro-

jekt es ist es, das erworbene Wissen auf die eigene Situation anzuwenden. Das Praxisprojekt beinhaltet auch eine Beschreibung und eine Abschlussreflexion des Projekts (jeweils ca. 3-6 Seiten). Nähere Erläuterungen dazu finden sich in dem **Leitfaden der zu erbringenden Aufgaben zur Weiterbildung zum Integrationsbegleiter**.

10. Abschluss

Nach Abschluss aller Seminartage und des Praxisprojekts und der Erledigung sämtlicher Aufgaben und Reflexionen erfolgt ein Abschlussgespräch mit der zuständigen von EIMI beauftragten Person. Dieses Abschlussgespräch wird wie ein Seminartag berechnet. Einzelheiten dazu finden sich im **Leitfaden der zu erbringenden Aufgaben zur Weiterbildung zum Integrationsbegleiter**.

11. Ort, Zeiten, Preise

Ort: TDS Aarau
Frey-Herosé-Str. 9
5000 Aarau, Schweiz

Zeiten: von 8:50 Uhr bis 16:40 Uhr
inkl. Pausen

Verpflegung: Die Seminargebühr beinhaltet keine Verpflegung

Preis: 99,00 CHF pro Seminartag
99,00 CHF einmalige Abschlussgebühr (beinhaltet Korrektur der Aufgaben, Abschlussgespräch und EIMI-Zertifikat)

12. Anmeldung

Wer sich zur kompletten Weiterbildung zum Integrationsbegleiter und nicht nur zu einzelnen Seminartagen anmelden möchte, muss ein schriftliches Anmeldeformular ausfüllen. Dieses sollte **spätestens zwei Wochen vor dem ersten Seminartag** an der AWM eingehen. Der Anmeldebogen kann bei Marion Hofmann (mhofmann@eimi-korntal.eu) angefordert werden. Die jeweiligen Seminartage werden über das Online-Anmeldeformular über die Internetseite gebucht. Die Teilnahme an einzelnen Seminartagen als Tagesgast erfordert ebenfalls eine Anmeldung über die Internetseite mittels Online-Anmeldeformular. Die Anmeldungen müssen **mindestens eine Woche vor dem Seminartag** erfolgen.

Ansprechpartner an der Akademie für Weltmission/EIMI ist Marion Hofmann.
Ausgefüllte Anmeldeformulare gehen ebenfalls an sie.

Kontaktadresse:

Akademie für Weltmission Korntal gGmbH
Abteilung: EIMI
Hindenburgstr. 36, 70825 Korntal
Tel. 0711-83965-1108
E-Mail: mhofmann@eimi-korntal.eu

13. Übersicht über das Programm – Modulinhalte

Eine ausführliche Beschreibung der jeweiligen Seminarinhalte und -ziele finden Sie am Ende dieses Dokuments. Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite oder dem aktuellen Flyer. Wir bieten lediglich eine Auswahl der Wahlpflicht- und Wahlmodule in Aarau an (*deaktivierte Module sind in diesem Leitfaden ausgegraut*). Es besteht jedoch jederzeit die Möglichkeit bei Interesse auch Module in Korntal oder an anderen Regionalstandorten zu besuchen.

Programminhalt Teil 1 (Pflichtmodule)	Modul
1. Geschichte der Migration	A1
2. Situation der Migranten heute	A2
3. Biblische Theologie der Migration – Fremd sein als Gabe und Aufgabe	A3
4. Gelingendes Zusammenleben der Kulturen – christliche Gemeinden als Modelle?	A4
Programminhalt Teil 2 (Wahlpflichtmodule)	
1. Kulturen verstehen	B1
2. Grundwissen: Interkulturelle Kommunikation	B2
3. Migration und Integration – rechtliche Fragen	B3
4. Migration und Integration – soziologische Fragestellungen	B4

Programminhalt Teil 3 (Wahlmodule)	
1. Grundwissen Religion I: Islam	C1
2. Grundwissen Religion II: Buddhismus, Hinduismus,...	C2
3. Grundwissen Religion III: Animismus	C3
4. Grundwissen Interkulturelle Lebensberatung	C4
5. Familienstrukturen in anderen Kulturen	C5
6 Traumatisierung – Anzeichen erkennen & Hilfe bieten	C6
7. Multikulturelle Zusammenarbeit – Partnerschaft in Gemeinde, Team und Verein	C7
8. Aufbau von Migrantenarbeit und Projekten	C8
9. Migration und Integration: Chancen und Herausforderungen der zweiten Generation	C9
10. Migration und Integration in der sozialen Arbeit – Kindergarten und Schule	C10

Modul: A1

Thema: Geschichte der Migration

Modulbeschreibung:

Migration mit ihren verschiedenen Formen ist ein Teil der Menschheitsgeschichte. In diesem Modul werden die Teilnehmer in die Geschichte der Migration vom Beginn der Neuzeit bis zur Gegenwart eingeführt. Anhand von relevanter Fachliteratur wird auch auf den Zusammenhang von Migration und Globalisierung eingegangen, der erst seit wenigen Jahren historisch und sozialwissenschaftlich erforscht wird.

Lernziele:

Am Ende des Moduls haben die Teilnehmer

- Ein Verständnis von der Menschheitsgeschichte als Migrationsgeschichte erlangt
- Die Wirkung der Migration auf unsere heutige Zeit erkannt

- Ihr historisches Wissen über Migration erweitert
- Zusammenhänge zwischen Migration und Globalisierung reflektiert

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Migrationsgeschichte als Menschheitsgeschichte
- Migration in Europa von der Neuzeit bis zur Gegenwart
- Globale Migration

Modul: A2

Thema: Situation der Migranten heute

Modulbeschreibung

Das Modul dient dazu, die gegenwärtige Lage der Migranten in Europa und der Schweiz geschichtlich zu verstehen. Wie leben Migranten in der Schweiz? Was lernen sie, auf welche Schulen gehen sie? Engagieren sie sich in der Gesellschaft? Assimilation, Parallelgesellschaft oder Integration? Wie ist die Situation der Migranten heute? Das Tagesseminar setzt sich mit den theoretischen Hintergründen und den Probleme sowie Chancen von Migration auseinander und versucht diese Fragen zu beantworten. Eigene Erfahrungen aus den Alltagswelten der Teilnehmenden werden in Gruppenarbeiten reflektiert und diskutiert. Dazu sollen praktische Beispiele aus den aktuellen Migrationsstudien und nationale Migrationsgeschichten aus deren Perspektive behandelt werden.

Lernziele:

- Verständnis für Migranten entwickeln
- Einen Überblick über die Geschichte der Migration gewinnen
- Die unterschiedlichen Lebensweisen von Einheimischen und Migranten wahrnehmen
- Aufgrund demographischer Fakten die gesellschaftsprägende Entwicklung der Migration realistisch einschätzen können

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Migration: Geschichtliche und begriffliche Annäherung**
 - Wanderungen in der Geschichte
 - Formen der Migration
- **Zahlen und Fakten zum Ist-Zustand**
 - Weltweite Migration
 - Heterogene Migration in Mitteleuropa
 - Schweiz - Auswanderer-/Einwanderungsgesellschaft
- **Situation der Migranten**

- Soziodemografische Struktur (Bevölkerung, Altersstruktur, Ausbildung, Arbeitsmarktbeteiligung und Bildung, Arbeitslosigkeit, Armut und Kriminalität, Asylbewerber, Flüchtlinge).
 - Paradigmenwechsel durch das Zuwanderungsgesetz
 - Die Situation von Kindern und Jugendlichen Migranten (Bildung)
 - Migration und Milieus
 - **Institutionen für Migration und Integration auf politischer und kirchlicher Ebene**
-

Modul: A3

**Thema: Biblische Theologie der Migration
– Fremd sein als Gabe und Aufgabe**

Modulbeschreibung:

Die Bibel erzählt im alten und im neuen Testament von den Wanderungen des Volkes Gottes. Migration ist von daher auch ein biblisches Thema. Ihre heutigen Formen sind denen in der Bibel ähnlich. Auswanderung, kollektive und individuelle Flucht vor Unterdrückung, Verschleppung und Umsiedlung sind die Kontexte in denen Gott mit den Menschen seine Geschichte geschrieben hat. So wurden Gotteserkenntnis und Identität vielfach im Kontext von Migration gewonnen. Aufgrund des biblischen Befundes können die Teilnehmer in diesem Modul ihre eigene Identität reflektieren und ein theologisches Verständnis von Migration für unsere Zeit gewinnen.

Lernziele:

Am Ende des Seminartages (inkl. Nacharbeit)

- haben sich die Teilnehmer ein biblisch-theologischen Rahmen erarbeitet, um eine Theologie der Migration zu erschließen
- haben die Teilnehmenden eine höhere Aufmerksamkeit, Sensibilität für die Texte der Bibel, in denen es um Migration, Ausländer geht.
- können die Teilnehmer erklären, warum für Christen die Thematik „Migration“ von so hoher Bedeutung ist
- gewinnt der Teilnehmer eine neue Sicht für seine eigene Identität als Christ im Kontext verschiedener Herkunftsidentitäten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Israels Grunderfahrung (Ausländer sein) und Grundbestimmung
- Konkretion: Der Fremdling in Israel
- Beispiel: Theologie der Migration im Buch Ruth
- Das neutestamentliche Gottesvolk: „Volk des Weges“
- Theologie der Pilgerschaft und Gastfreundschaft

Modul: A4

**Thema: Gelingendes Zusammenleben der Kulturen
– Gemeinde als Modell**

Modulbeschreibung:

Viele Migranten in der Schweiz haben einen christlichen Hintergrund. Eine gelungene Einbindung in christliche Gemeinden könnte einen wirkungsvollen Beitrag zur Integration leisten. Dieses Potenzial wurde bisher von Seiten der „einheimischen“ Kirchen zum großen Teil vernachlässigt. Dabei ist eine interkulturelle Gemeinde schon im Neuen Testament verankert. Dieses Modul zeigt aus biblischer Perspektive einen Weg auf wie die Gemeinde Integration in der Gesellschaft fördern kann.

Lernziele:

Mit diesem Kurstag erarbeiten sich die Teilnehmenden

- Einen Einblick in das Herzensanliegen Gottes für diese Welt
- eine Vorstellung davon, wie Gott die Gemeinde als Modell für die Nationen gebrauchen will
- Beispiele, wie Gemeinde als Modell ihre Aufgabe vorbildlich erfüllt hat
- Beispiele und Hintergründe, warum eine vielkulturelle Gemeinde ein schwieriger und herausfordernder Weg darstellt
- Ansätze, wie in kleinen Schritten konkrete Beiträge zum Modellcharakter der Gemeinde gegangen werden kann.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Von der Einheit der Menschheit und ihrer Zerrissenheit
 - Volk Gottes als Gottes Beispiel für die Völkerwelt
 - Einheit, deren Wesen die kulturelle Vielfalt beinhaltet
 - Gemeinde als „Herberge“ – Kultur der Gastfreundschaft
 - Ansätze für den Umgang mit kulturellen Unterschieden in Gemeinden
-

Modul B1

Thema: Kulturen verstehen

Modulbeschreibung:

Wir leben durch die Globalisierung und Migrationsbewegungen in einer vielkulturellen Gesellschaft. Das fordert uns heraus Wege zu finden miteinander zu leben und nicht nebeneinander. Dieses Modul bietet eine Gelegenheit eigene und fremde Kulturen zu verstehen und damit alltägliche interkulturelle Begegnungen neu zu erleben.

Lernziele:

- Überlegungen zum Kulturbegriff (Definition von Kultur) anstellen
- Die eigene Kultur reflektieren als Grundlage für das Verständnis von anderen Kulturen
- Prägungen, Sichtweisen und Lebensinhalte verschiedener Kulturen kennen lernen
- Erkenntnisse über den Umgang mit den Unterschieden der Kulturen gewinnen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Zusammenhang von Werten einer Kultur und den daraus resultierenden Lebenskonzepten
- Leben in einer fremden Kultur
- Scham- und Schuldorientierung in den Kulturen
- Kulturelle Modelle zum Umgang mit Fremden
- Migrant*innen und die Gastkultur – Wege zu gegenseitigem Verständnis

Modul: B2

Thema: Grundwissen: Interkulturelle Kommunikation

Modulbeschreibung:

Das Verständnis und Beherrschen der grundlegenden Elemente der Kommunikationstheorie und ihre Anwendung in verschiedenen kulturellen Umfeldern spielt eine zentrale Rolle in den Begegnungen und Dialogen des täglichen Lebens. Dieses Modul dient zur Einführung in die Kommunikation in spezifischen kulturellen Kontexten.

Lernziele:

- Definition von Kommunikation verstehen
- Formen der Kommunikation kennenlernen – Kommunikation zwischen den Kulturen
- Barrieren in der interkulturellen Kommunikation überwinden können
- Die Bedeutung der Kommunikation für den Umgang mit interkulturellen Konflikten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Definition von Kommunikation
 - Interkulturelle Kommunikationsmodelle
 - Interaktive Übungen und Fallbeispiele
 - Kommunikation im Asylverfahren
-

Modul: B3

Thema: Migration und Integration – Rechtliche Fragen

Modulbeschreibung:

Migration und Integration haben besondere rechtliche Aspekte, mit denen Migranten und die sie begleiten wollen nicht vertraut sind. Das kann zu schwerwiegenden Problemen führen. In diesem Modul werden die rechtlichen Fragestellungen im Zusammenhang mit Migration erläutert. Fachanwälte und Mitarbeiter des Bundesamtes für Migration und Integration führen in die wichtigsten Verfahren vom Asyl bis zur Einbürgerung ein. Auch das wichtige Thema Taufe und Konversion im Asylverfahren wird behandelt und Anleitung gegeben, wie eine erfolgreiche Begleitung erfolgen kann.

Lernziele:

- Kenntnisse über die Grundlagen des Asylrechts erlangen
- Vertraut werden mit den verschiedenen Asylverfahren, um Migranten in dieser Phase, um begleiten und beraten zu können
- Kenntnis wichtiger Anlaufstellen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Asyl, Flüchtlingsschutz, subsidiärer Schutz und Asylverfahren
 - Asyl und Taufe
 - Aufenthaltsrecht von Ausländern in der Schweiz (Erwerbstätigkeit, Ausbildung und Studium, Familiäre Gründe)
 - Erwerb der Schweizer Staatsangehörigkeit
-

Modul: B4

Thema: Migration und Integration – soziologische Fragestellungen

Modulbeschreibung:

Ein gelungenes gesellschaftliches Zusammenleben ist die große Aufgabe der Integration. Um dieses Ziel zu erreichen muss nach dem historischen Kontext, den dafür notwendigen Voraussetzungen, nach den Abläufen und den Folgen gefragt werden. Diesen soziologischen Fragestellungen widmet sich dieses Modul in der Überzeugung, dass erst ein wertorientiertes, persönliches und verantwortungsbewusstes engagiertes Verhalten aller Beteiligten Integration ermöglicht. Neben einer kritischen Untersuchung der vergangenen und gegenwärtigen Integrationspolitik der Schweiz soll eine integrationsfördernde Verhaltensweise auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes entwickelt werden.

Lernziele:

Nach dem Tagesseminar haben die Teilnehmer

- Die multireligiöse und multikulturelle Realität der schweizerischen Gesellschaft erkundet
- Einen Einblick in die Komplexität der schweizerischen Integrationspolitik bekommen
- begonnen ihre persönliche Mitverantwortung für ein gelungenes Zusammenleben zu erkennen
- die Anwendung einer persönlichen integrationsfördernden Handlung geplant
- eine eigene wertebasierte Haltung zu Migration und Integration artikuliert

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Migrationsbewegung im 21. Jahrhundert mit dem Fokus auf die Schweiz
- Migrations- und Integrationsgeschichte in der Schweiz und ihre Auswirkungen auf die aktuelle interkulturelle Realität
- Gemeindliche Handlungsfelder im Kontext von Migration und Integration

Modul: C1

Thema: Grundwissen Islam

Modulbeschreibung

Was genau glauben Muslime? Wie sehen sie Gott und wie leben sie ihren Glauben? Es gibt etliche Missverständnisse und Vorurteile auf beiden Seiten, die es uns schwer machen, Muslimen zu begegnen. Unser Gegenüber in seiner Welt zu verstehen ist eine Voraussetzung, um Brücken bauen zu können.

Dieser Seminartag soll aufzeigen, wie Barrieren liebevoll überwunden werden können und die Begegnung mit Muslimen gelingen kann.

Lernziele:

- Basiswissen über den Islam erlangen
- Das Wesen des Islam verstehen und Muslimen begegnen lernen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Glaubenswelt der Muslime
- Hindernisse und Herausforderungen (kulturelle, theologische und historische Barrieren) in der Begegnung mit Muslimen
- Angemessene Arten und Weisen der Begegnung und Gesprächsführung mit Muslimen
- Zugang zum Denken von Muslimen sowie Sensibilität für ihre besonderen Fragestellungen
- Methodik der Begegnung mit Muslimen
- Die besondere Herausforderung der Integration der Muslime in Deutschland (z.B. Islam und Politik, Stellung der Frau im Islam, Feindbild Islam)
- Familienvorstellung im Islam (Erziehung, Stellung der Frau)
- Islam als Kulturgrundlage
- Präsenz von Muslimen in Deutschland (Geschichte)
- Lukas 15,11-31 im muslimischen Kontext

Modul: C2

Thema: Grundwissen Religion II: Buddhismus, Hinduismus

Modulbeschreibung:

Eine vielkulturelle Gesellschaft ist auch immer eine vielreligiöse Gesellschaft. Mangelndes Wissen über andere Religionen führt oft zu Konflikten im Zusammenleben mit Menschen verschiedenen Glaubens. Auch wird der innere Zusammenhang von Ethnie, Religion und Kultur meist nicht erkannt. Ausgehend von der Annahme, dass alle Religionen dieser Welt eine ihr eigene Transzendenzvorstellung und eine ihr jeweils entsprechende Ethik haben, soll das Verhalten im Buddhismus und Hinduismus an ausgewählten Lebensbereichen dargestellt und unterschieden werden. Dabei kommen die jeweiligen religiösen Grundüberzeugungen zur Sprache und es wird der Frage nachgegangen, wie ein friedliches vielreligiöses Zusammenleben möglich sein kann.

Lernziele:

Nach dem Tagesseminar haben die Teilnehmer

- sich mit den grundlegenden Dynamiken von Religion überhaupt vertraut gemacht
- den Zusammenhang zwischen Ethnie, Kultur und Religion analysiert
- die wesentlichen Glaubensinhalte des Buddhismus und Hinduismus kennen und unterscheiden gelernt
- die ethischen Konsequenzen am Beispiel ausgewählter Lebensbereiche analysiert
- die eigene religiöse Überzeugung zu Buddhismus und Hinduismus in Beziehung gesetzt
- über religiöse Grundlagen einer Friedensethik reflektiert

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Transzendenz und Ethik
- Die Weltreligionen und ihre Ethik. Buddhismus und Hinduismus. Wesentliche Glaubensinhalte
- Religion zwischen Frieden und Gewalt. Religiöse und ethnische Wurzeln.
- Gemeinsamkeiten der Weltreligionen
- Die Haltung des christlichen Glaubens zu den Religionen

Modul: C3

Thema: Grundwissen Religion III: Animismus

Modulbeschreibung:

Die meisten Menschen haben den Begriff Animismus schon gehört. Oft gilt er allerdings als Synonym für Geisterglaube und Okkultismus. Nur wenige wissen, dass es in jeder Religion animistische Elemente gibt. So kommen auch viele Migranten aus Kulturen mit animistischen Elementen aber auch in den europäischen Kulturen findet sich Animismus vielfach wieder ohne dass es uns bewusst ist. Was sich außer den offensichtlichen Erscheinungen sonst noch hinter dem Animismus verbirgt, wird oft nicht gesehen oder ausreichend verstanden. Dieses Seminar ist eine Gelegenheit, die Zusammenhänge dieses Phänomens kennen zu lernen. Als Lehrbuch dient „Animismus“ von Dr. Lothar Käser.

Lernziele:

Nach diesem Kurs sollen die Teilnehmer in der Lage sein ...

- "Animismus" besser einzuordnen. Sie können z. B. die historische Entwicklung des Begriffs skizzieren und die Problematik der Kategorie-Bildung erläutern
- die inneren Zusammenhänge des Phänomens "Animismus" verstehen und erklären können
- Menschen mit einem "animistischen" Denkraum besser zu verstehen und sich in diesen Denkraum hineinversetzen können.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Menschen- und Weltbilder
- Geistartige Wesen und Dinge
- Der Körper zwischen Leben und Tod
- Schlaf, Traum, Trance
- Traum-Ego
- Schamane und Medium

Modul: C4

Thema: Grundwissen Interkulturelle Lebensberatung

Modulbeschreibung:

Viele Mitarbeiter in der interkulturellen Lebensberatung sind mit herausfordernden Fragen konfrontiert. Eine erfolgreiche Lebensberatung und Begleitung hängt dann im Wesentlichen von der interkulturellen Kompetenz ab. In diesem Modul werden Mitarbeiter für ausgewählte Themenfelder sensibilisiert und erhalten Hilfsmittel, um den Herausforderungen in der Beratung nachhaltig zu begegnen.

Lernziele:

- Die Teilnehmer sind in der Lage, Probleme und Herausforderungen der ihnen anvertrauten Personen zu erkennen und deren kulturelle Bedeutung einzuschätzen.
- Die Teilnehmer entwickeln eine kulturelle Sensibilität, um angemessen zuzuhören und auf die Nöte des anderen eingehen zu können.
- Die Teilnehmer können einschätzen, wo vertiefende Hilfsangebote notwendig und gegebenenfalls zu finden sind.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lebensphasen und Riten sowie deren Relevanz in anderen Kulturkreisen
- Ausgewählte Themenfelder: Bikulturelle und bireligiöse Beziehungen und Fragen der Identität

- Äußerungen von Emotionen und Empfindungen verstehen/einordnen und „übersetzen“.
 - Kulturell angemessene Lösungsvorschläge erarbeiten
 - Weiterführende Hilfe - Institutionen und Einrichtungen kennen, die für weiterführende Hilfe zur Verfügung stellen.
-

Modul: C5

Thema: Familienstrukturen in anderen Kulturen

Modulbeschreibung:

Die Familie ist eine zentrale Struktur in allen Kulturen. Dennoch sind das Verständnis von Familie und die damit verbundenen Werte von Kultur zu Kultur sehr verschieden. In einer multikulturellen Gesellschaft treten diese verschiedenen Werte und Verständnisse zu Tage und können innerhalb und außerhalb der Familien zu Spannungen führen. In diesem Modul lernen die Teilnehmer Familienstrukturen aus anderen Kulturen kennen und verstehen. Über das Verstehen hinaus werden Wege zur Begegnung und Lösung möglicher Konflikte aufgezeigt.

Lernziele:

- Die Teilnehmer sind in der Lage, unterschiedliche Familienstrukturen sowie deren Interaktionsmuster zu erkennen und zu analysieren.
- Die Teilnehmer können die Ethik verschiedener Religionen in Bezug auf die Rollenerwartung an Mann und Frau in ihren Grundzügen reflektieren und beurteilen.
- Die Teilnehmer haben die Fähigkeit, kulturell bedingte Motivationsfaktoren für bestimmte Verhaltensweisen in der Erziehung zu erkennen und zu erklären.
- Die Teilnehmer können sich in unterschiedliche Familienstrukturen einfühlen und denkbare Konfliktsituationen in der Begegnung und Interaktion mit anderen Kulturen erkennen und Lösungsvorschläge anbieten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Parameter für die Analyse unterschiedlicher Familienstrukturen
 - Das Verhältnis von Ethik, Religion und Familienverständnis.
 - Werte in unterschiedlichen kulturellen Familienstrukturen
-

Modul: C6

Thema: Traumatisierung - Anzeichen wahrnehmen, Hilfsmöglichkeiten kennen

Modulbeschreibung:

Die Schätzungen, wie viel Prozent der hier ankommenden Flüchtlinge traumatisiert sind, gehen weit auseinander. Auch der Begriff „Trauma“ wird sehr breit genutzt und nicht immer handelt es sich tatsächlich um die medizinisch korrekte Verwendung.

Dieses Seminar widmet sich dem Thema „Traumatisierung“ bei Flüchtlingen und zeigt Erkennungs- und Handlungsmöglichkeiten für nicht psychologisch geschulte Menschen auf, die mit Flüchtlingen zu tun haben.

Lernziele:

- Anzeichen von Traumatisierung erkennen
- Handlungsmöglichkeiten kennen
- Anlaufstellen für Traumatherapie kennen
- Möglichkeiten zur eigenen Distanzierung in der Arbeit mit Flüchtlingen kennen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Begriffsklärung „Trauma/Traumatisierung“

Auswirkungen von Traumatisierung

- Vorgänge im Körper
- Äußere Anzeichen

Therapiemöglichkeiten

- Überblick über das deutsche Gesundheitswesen
- Therapierbarkeit von Traumata
- Therapieansätze

Einschätzung des Grades der Traumatisierung

- Möglichkeiten nicht psychologisch geschulter Personen traumatisierten Personen zu helfen
- Anzeichen von Notwendigkeit professioneller Hilfe

Distanzierungsmöglichkeiten

Modul: C7

Thema: Multikulturelle Zusammenarbeit – Partnerschaft in Gemeinde, Team und Verein

Modulbeschreibung:

Über Grenzen hinweg zusammenzuarbeiten ist heutzutage etwas ganz Alltägliches für uns. Unterschiedliche, kulturell geprägte Arbeitsstile treffen dabei aufeinander und machen Missverständnisse und Konflikte zwischen Mitarbeitern aus verschiedenen Kulturen wahrscheinlich. Interkulturelle Kommunikation und Zusammenarbeit sind somit ganz besondere Herausforderungen, aber auch Chancen für alle Beteiligten. Beleuchtet wird die Beeinflussung des Verhaltens in multikulturellen Teams, worin zentrale Unterschiede liegen und wie man sich effektiv und lösungsorientiert damit auseinandersetzen kann.

Lernziele:

- Effektivität im interkulturellen Team üben
- Sensibilisiert werden für die Problematik der interkulturellen Kommunikation
- Eigene Erfahrungen und das Ausprobieren neuer Verhaltensstrategien reflektieren
- Gründe für Konflikte im interkulturellen Kontext erkennen und Wege zur Lösung erarbeiten
- Differenzen in Kultur und Weltanschauung erkennen und damit umgehen lernen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interkultureller Teamaufbau
- Multikulturalität und Interkulturalität
- Vom Nebeneinander zum Miteinander: Herausforderungen und Potenziale multikultureller Teams
- Interkulturelle Missverständnisse und Metakommunikation
- Interkulturelle Kompetenz

Modul: C8

Thema: Aufbau von Migrantenarbeit und Projekten

Modulbeschreibung:

Viele Menschen beschäftigen das Thema Migration und sie wollen sich engagieren. Es gibt unterschiedliche Initiativen diesem Thema zu begegnen. Eine gelungene Arbeit mit Migranten bedeutet begegnen, beraten und begleiten. Vielfältigkeit, Integration, Vernetzung und Zusammenarbeit sind die einzelnen Elemente dieses Tagesseminars, die anhand von bereits bestehenden Projekten in Deutschland, Schweiz und/oder Österreich vorgestellt und analysiert werden sollen.

Lernziele:

Am Ende des Moduls haben die Teilnehmer

- Einblick bekommen in die verschiedenen Initiativen der Arbeit mit Migranten
- eine Anleitung für erste Schritte einer Arbeit mit Migranten erhalten
- die Vielfalt der Möglichkeiten in dieser Arbeit erkannt
- die Wichtigkeit von Vernetzung und der Beschaffung von Ressourcen für diese Arbeit erkannt
- Projekte und Arbeiten, die von Migranten initiiert werden kennengelernt

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblische Grundlage der Projektarbeit
- Von der Vision bis zur Entstehung
- Team und Leitung
- Analyse der Interessengruppen – welches Netzwerk habe ich?
- Der Projekt-Zyklus
- Projekte kennenlernen – praktische Beispiele
- Erste Schritte – Fallstudien

Modul: C9

Thema: Migration und Integration: Chancen und Herausforderungen der zweiten Generation

Modulbeschreibung:

Mittlerweile leben Migranten schon in der dritten Generation in der Schweiz. Die Kinder der ehemals hier Eingewanderten leben sehr unterschiedlich integriert. Manche sind sehr in der Kultur ihrer Eltern verwurzelt, andere fühlen sich als Schweizer, wieder andere stehen zwischen beiden Kulturen.

Dieses Seminar soll sensibilisieren für die Situation der Zweiten und Dritten Generation Migranten und aufzeigen, wo diese Kinder und Jugendlichen besondere Begleitung benötigen, um ihre Identität zwischen zwei Kulturen zu finden.

Lernziele:

- Die besondere Situation der Zweiten Generation wahrnehmen
- Muslimische Bemühungen um die Zweite Generation kennen
- Die Situation in christlichen Gemeinden anderer Sprache und Herkunft kennen
- Christliche Bemühungen um die Jugendlichen Zweiter Generation kennen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Leben zwischen zwei Kulturen

- Das Phänomen der Third-Culture
- Identitätsfindung und Kultur

Muslimische Jugendliche

- Radikalisierung von muslimischen Jugendlichen
- Islamverbände und Jugendarbeit

Herausforderung für christliche Gemeinden

- Überblick über Kirchen anderer Sprache und Herkunft
- Konflikte zwischen Eltern und Kindern in Migrationsgemeinden
- Herausforderungen für schweizerische Gemeinden

Formen christlicher Jugendarbeit unter Jugendlichen Zweiter Generation

Modul: C10

Thema: Migration und Integration in der sozialen Arbeit – Kindergarten und Schule

Modulbeschreibung:

Kindergarten und Schule stellen eine der größten Herausforderungen und Chancen in Bezug auf die Integration dar. In diesem Modul werden die Teilnehmer ermutigt die Möglichkeiten, die ihnen die sozialpädagogische Arbeit bietet zu nutzen, um positive und konstruktive interkulturelle Begegnungen schon im Kindesalter zu fördern. Besonderer Wert wird dabei auf die Elternarbeit gelegt.

Lernziele:

- Die interkulturelle Vielfalt in einer Einrichtung wertschätzen und als bereichernd erleben.
- Die Teilnehmer sollen in der Lage sein, die Situation in der Gruppe sowie die spezifischen Bedürfnisse der Kinder/Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu erkennen und einzuschätzen.
- Die Teilnehmer erarbeiten Möglichkeiten, auf Eltern zuzugehen und eine von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägte Beziehung aufzubauen.
- Die Teilnehmer können Vorurteile und andere kontraproduktive Dynamiken in der Gruppe erkennen und ihnen angemessen begegnen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Verschiedenheit der Ethnien und Kulturen innerhalb der Gruppe und die spezifische Gruppendynamik.

- Elternarbeit – der Schlüssel zu einer wirksamen und unterstützenden Arbeit in der Einrichtung.
- Das soziale Umfeld der Kinder/Jugendlichen in die Arbeit mit einbeziehen und unterstützende Maßnahmen (Förderungen o.ä.) in die Wege leiten.
- Unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge